

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kurs für Gesundheitspflege

Sunlicht-Institut für Haushaltungskunde <Mannheim>

Mannheim, [ca. 1915]

Die englische Krankheit oder Rachitis

[urn:nbn:de:bsz:31-106226](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-106226)

machen es dem Kind unmöglich, seine Arme im Ellbogengelenk zu biegen. Manche ganz schlaue kleine Gesellen reiben dann allerdings mit den gestreckten Armen, so daß man dazu übergehen muß, diese am Gitter des Bettchens zu fesseln. Das sieht sehr grausam aus, wenn aber die Kinder durch das heftige Kratzen ihren Hautausschlag nicht los werden und nur verschlimmern, bleibt manchmal nichts anderes übrig.

Daß manche Allgemeinerkrankungen sich durch Ausschläge kundgeben, ist bekannt. Wir werden gleich noch davon zu sprechen haben, wenn wir der ansteckenden Krankheiten gedenken. Hier sei nur erwähnt, daß auch die Erbsyphilis sich in Gestalt verschiedener Ausschläge beim Kinde zeigen kann. Man nehme also die Ausschläge der Kinder nicht allzu leicht und wende sich zeitig an einen Arzt.

Die englische Krankheit oder Rachitis.

Wir haben schon im ersten Heft gesehen, daß es das Bestreben jeder Mutter sein muß, ihr Kind richtig zu ernähren, damit sein kleiner Körper kräftig wird und vor allem die Knochen die notwendige Festigkeit gewinnen. Ein unnatürlich langes Weichbleiben der Knochen oder ein Wiederweichwerden schon verhärteter Knochen nennen wir die englische Krankheit oder Rachitis. Es handelt sich dabei um eine schlechte oder verspätete Verknöcherung, da dem Körper die notwendigen Knochensalze fehlen.

Die Krankheit tritt bei Kindern auf, die falsch ernährt werden, in deren Nahrung die knochenbildenden Stoffe fehlen. Da sie in der Milch nur in ungenügender Menge vorhanden sind, auch in der Muttermilch, müssen die Kinder, wenn sie einige Monate alt sind, Nahrungsmittel bekommen, die diese Stoffe enthalten; das sind vor allem Gemüse und rohes Obst.

Aber auch solche Kinder erkranken an Rachitis, die wenig frische Luft und Sonne genießen, sie ist daher vorwiegend eine Krankheit der ärmeren Bevölkerung, in deren Wohnungen gute Luft und viel Sonne nicht so günstigen Zutritt haben. Ganz besonders ist die Rachitis auch eine Winterkrankheit, da in den kurzen kalten Wintertagen die kleinen Kinder weniger ins Freie kommen.

Welches sind nun die Zeichen der englischen Krankheit? Im Volksmund heißt diese Krankheit auch „doppelte Glieder“ oder „Zwiewuchs“, weil die langen Knochen an den Gelenkenden sich verdicken und die Auftreibungen sich unter der Haut bemerkbar machen, als ob es zwei (zwei)

Knochen wären. Die Krankheit kann aber an allen Knochen des menschlichen Körpers auftreten. Zuerst findet man sie häufig am Hinterhaupt des kindlichen Schädels an größeren oder kleineren Stellen, die sich ganz weich anfühlen. In schweren Fällen hat man den Eindruck, als sei der Schädelknochen an dieser Stelle wie Papier so dünn. Es kann bei dieser Schädelrachitis zur Vermehrung des Gehirnwassers kommen, sodaß dieses



Abb. 7. Hochgradig rachitisches Kind.

Der Kopf ist übermäßig groß, Arme und Beine sind verbogen, der Leib dick.

Die weichen nachgiebigen Knochen auseinandertreibt. Dann entsteht ein rachitischer Wasserkopf leichteren oder schwereren Grades. Daß derselbe für das Wachstum des kindlichen Gehirns nicht ohne Folgen bleiben wird, liegt auf der Hand, Störungen der Intelligenz sind in der Regel die traurige Folge.

Am Brustkorb macht sich die englische Krankheit durch Verbiegungen bemerkbar, durch die das Wachstum der Brusteingeweide, des Herzens und der Lunge, beeinträchtigt wird. Vor allem finden wir die englische Krankheit auch an der Wirbelsäule. Die weichen nachgiebigen Knochen

der Wirbelsäule, die den schweren Kopf tragen sollen, sinken zu einem Buckel zusammen oder verbiegen sich nach der Seite.

Am deutlichsten treten bei der englischen Krankheit die Verbiegungen der langen Röhrenknochen der Arme und vor allem der Beine in Erscheinung, die O- und X-Beine und die Plattfüße sind eine Folge zu weicher Knochen bei den Kindern, die anfangen zu stehen und zu laufen.

Wenn nicht zeitig gegen diese Krankheit eingeschritten wird, können hochgradige Verbiegungen und Verkrümmungen einen solchen Menschen Zeit seines Lebens zum Krüppel machen. Dagegen kann besseres Wissen und

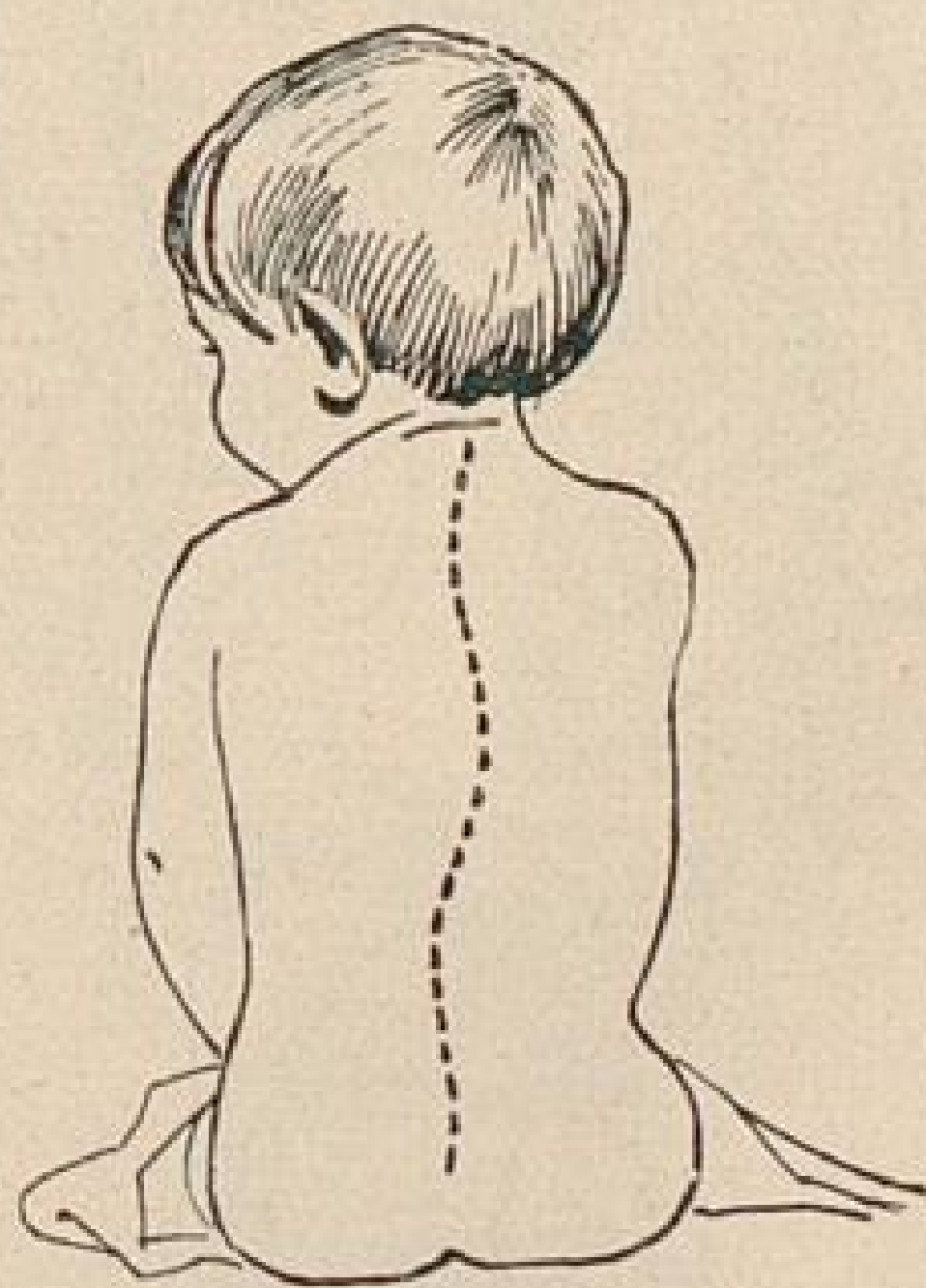
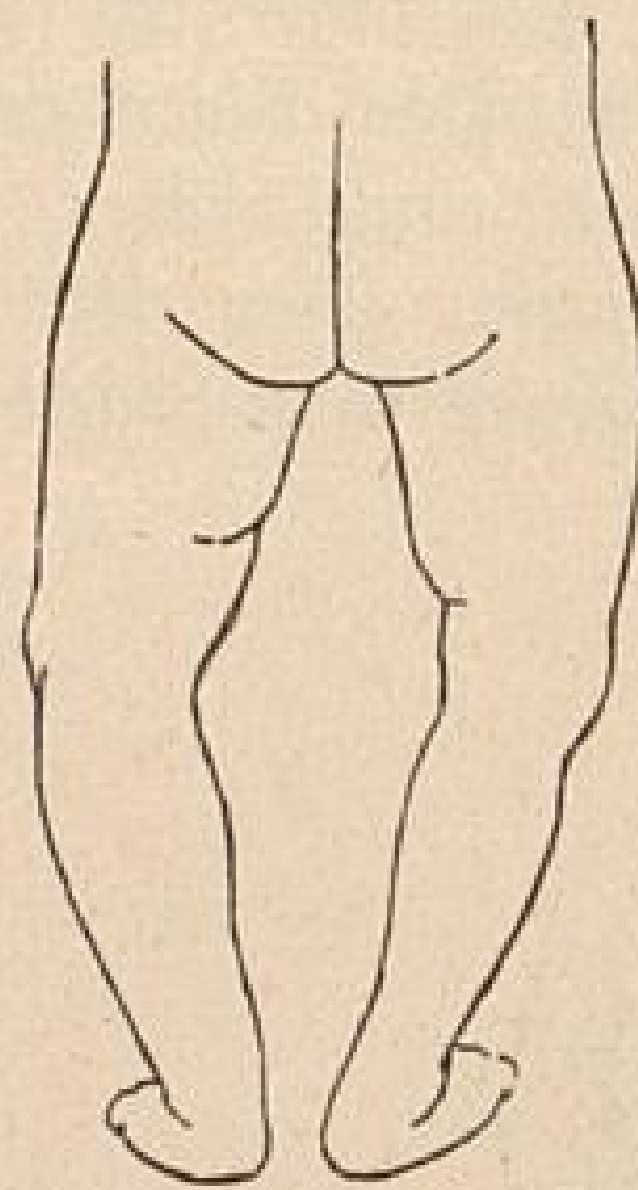


Abb. 8. Verbiegung der Wirbelsäule

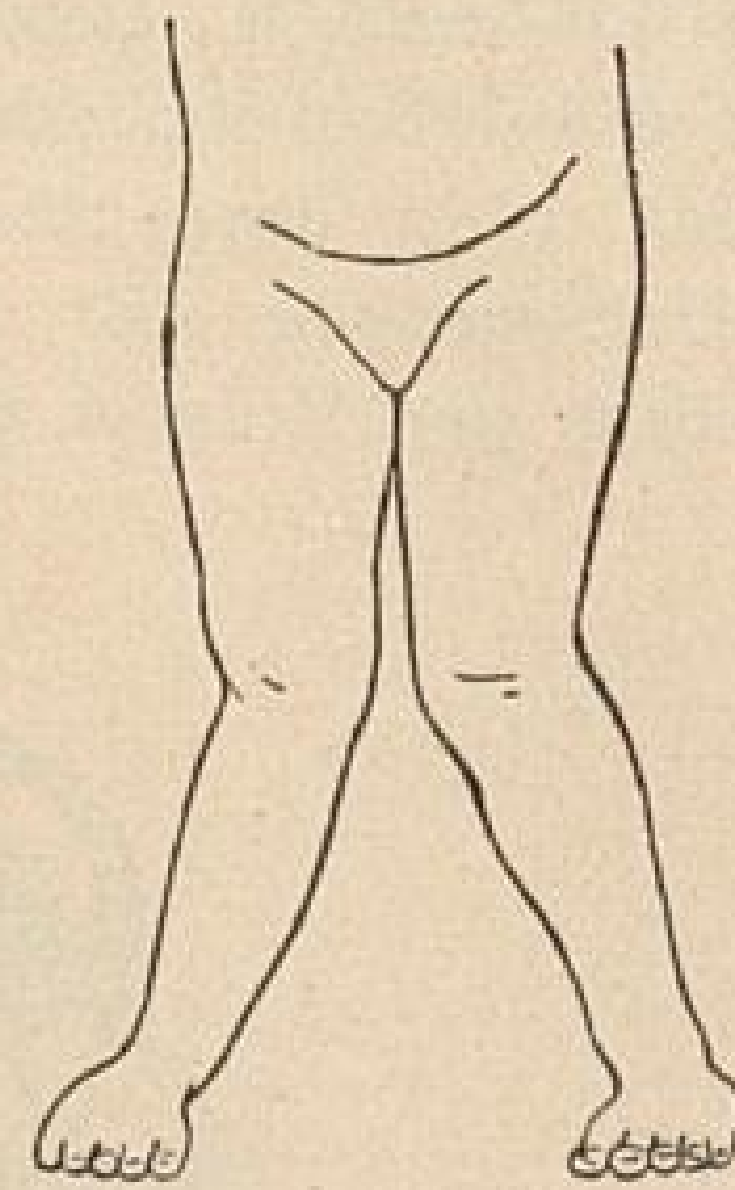
Einsicht der Eltern diese Krankheit verhindern. In manchen Familien neigen die Kinder ganz besonders zu dieser Krankheit, daher sollten diese Eltern sich schon in den allerersten Lebensmonaten ihres Kindes vom Arzt beraten lassen und nicht abwarten, bis sich die Krankheit am kindlichen Körper zeigt. Manchmal kann sogar schon vor der Geburt des Kindes in der Schwangerschaftszeit durch eine zweckentsprechende Ernährung der Mutter etwas dagegen getan werden. Auch frühgeborene und Zwillingskinder neigen besonders zur englischen Krankheit.

Was soll man gegen die englische Krankheit tun, und wie beugt man ihr vor?

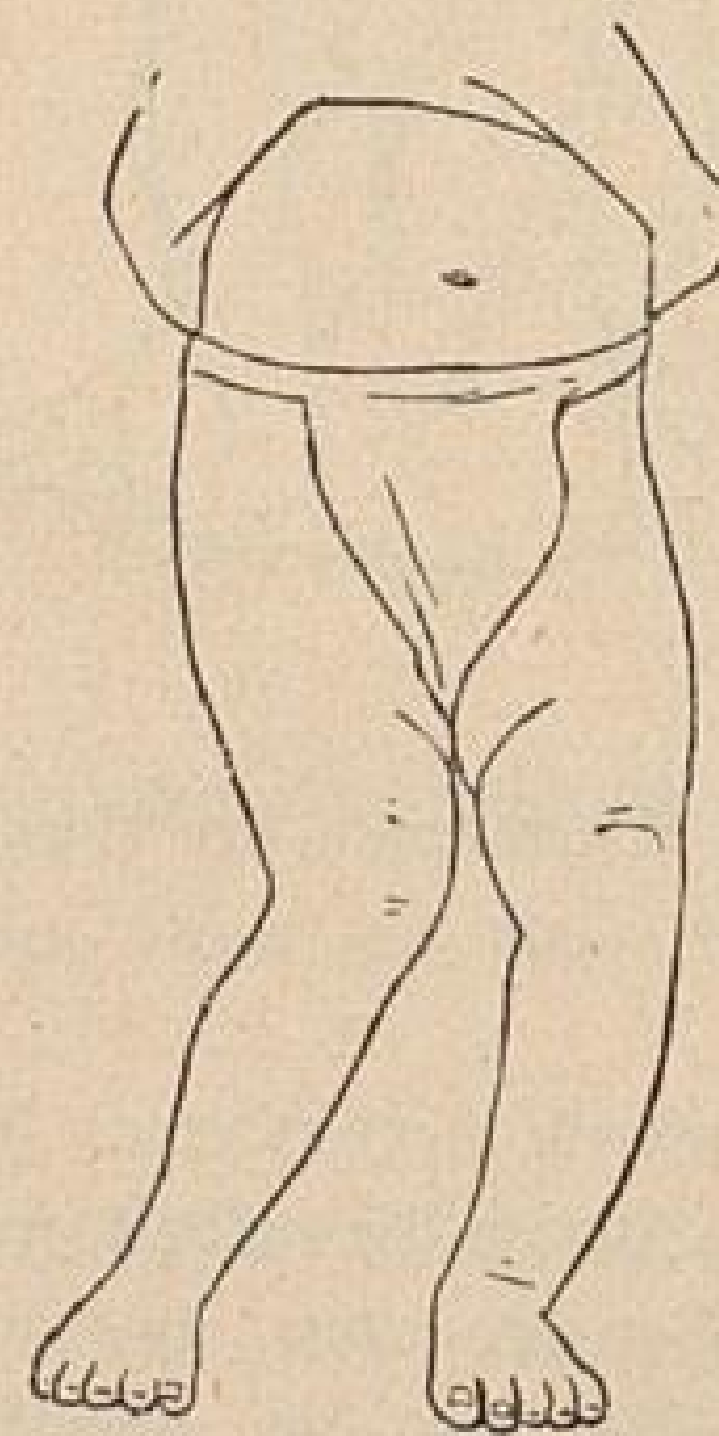
Eigentlich haben wir schon alles Wesentliche gesagt: Eine geeignete Pflege ist sehr wichtig, diese Kinder dürfen nicht veranlaßt werden, viel zu sitzen und zu stehen, solange ihre Knochen die nötige Festigkeit noch nicht



O-Beine



X-Beine



Rechts X- links O-Bein

Abb. 9—11. Rachitische Beinverkrümmungen

erlangt haben. Wird das Kind einseitig, d. h. immer auf dem gleichen Arm getragen, so verbiegt sich häufig seine Wirbelsäule nach einer Seite hin.

Licht, Luft und Sonne verhindern am besten diese Krankheit, dazu eine geeignete vitaminreiche Ernährung. Ein besonders gutes Heilmittel ist seit alters her der Lebertran, der mit Zusatz von Knochensalzen die zögernde Verknöcherung in Gang bringt. Heutzutage hat man auch noch andere gute Heilmittel, die aber den Lebertran doch nicht ganz aus dem Sattel gehoben haben. Am bekanntesten ist die künstliche Höhensonne, die als ausgezeichnetes Hilfsmittel gegen diese Krankheit genannt werden kann.

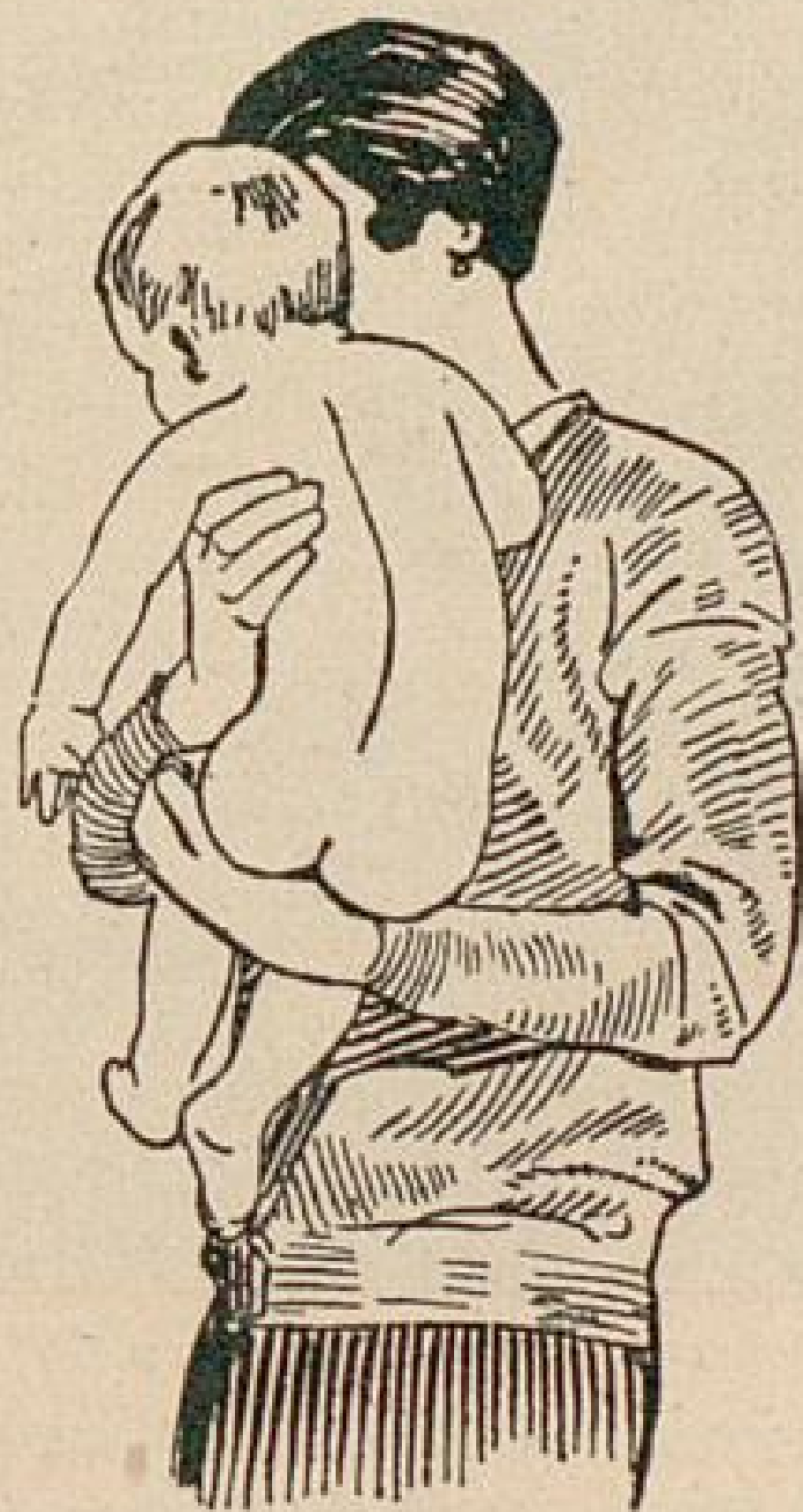
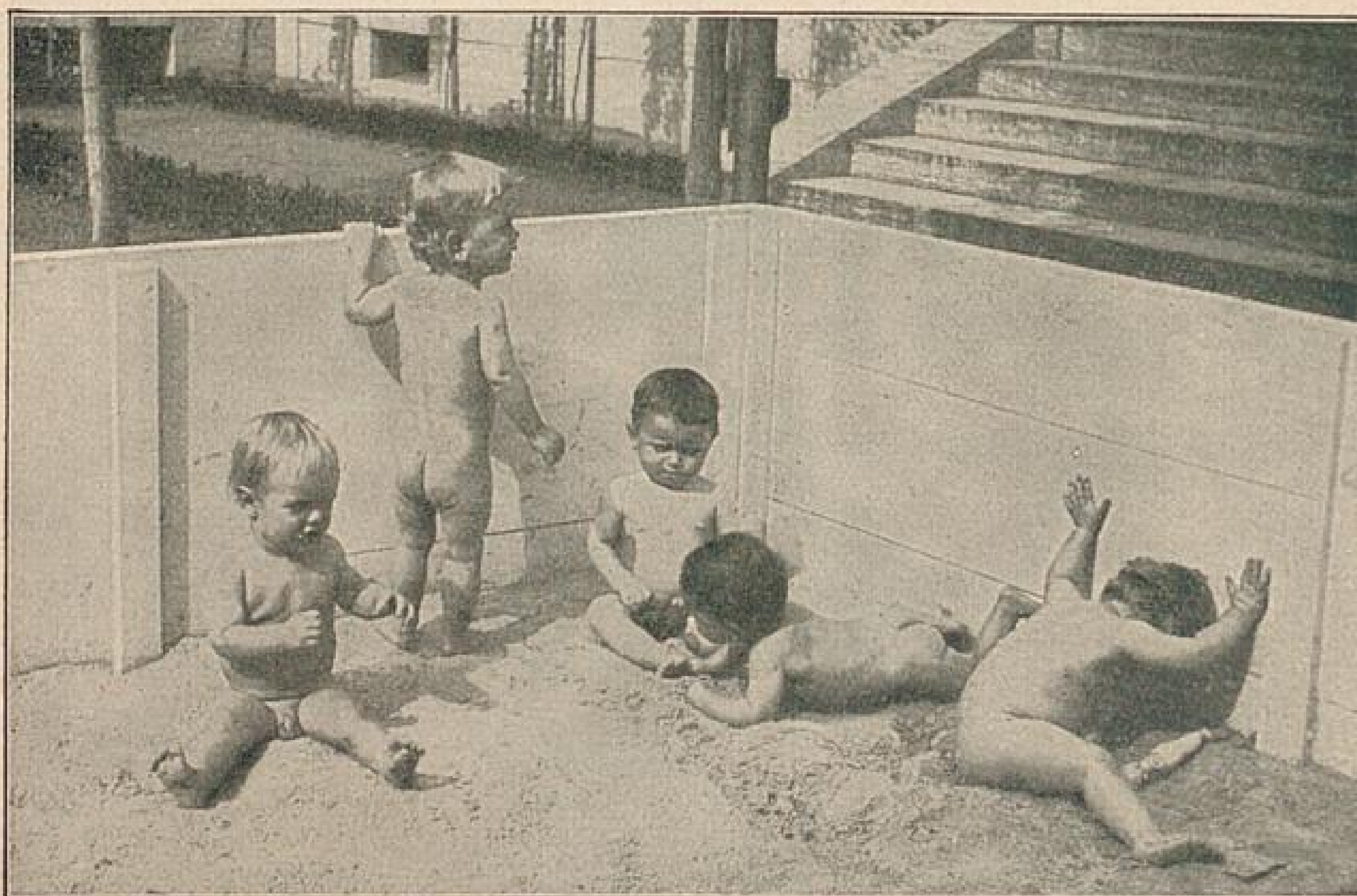


Abb. 12. Falsches Tragen

Das Kind sitzt schlecht, Beine und Wirbelsäule verbiegen sich, vor allem, wenn das Kind immer auf dem gleichen Arm getragen wird

Die englische Krankheit ist übrigens nicht allein eine Krankheit der Knochen, auch andere Organe werden dabei in Mitleidenschaft gezogen, weil der gesamte Stoffwechsel solcher Kinder sich nicht in richtiger Tätigkeit befindet. Meist haben diese Kinder eine sehr schlechte Muskulatur, die sich nicht so straff anfühlt wie die des gesunden Kindes, auch die Haut ist nicht frisch und rosig, sondern bleich und welk, und die Blutbildung pflegt zu leiden. Diese Kinder sind oft mißgestimmt, übellaulisch, nicht aufgelegt, sich ausgiebig zu bewegen, da ihnen häufig die Gliederchen weh tun. Es ist

kein Wunder, daß andere Krankheiten, die einen kleinen Rachitiker treffen, besonders schwer bei ihm auftreten und das Kind weit mehr als ein gesundes in seiner Entwicklung beeinträchtigen. Vor allem gilt dies für Masern und Keuchhusten.



Phot. A. Mathdorff, Berlin

Abb. 13. Luft und Sonne, die beste Vorbeugung gegen Rachitis